



ESCH AKTUELL

DIE DORFGEMEINSCHAFT INFORMIERT

Nr. 5

Köln-Esch, Mai 1976

Stellen Sie sich 'mal vor

.... Sie wären Mitglied in der Dorfgemeinschaft. Wenn Sie es schon sind, dann überspringen Sie beim Lesen einfach diesen Absatz. Wenn aber nicht, haben Sie nicht Lust, Mitglied zu werden? Die Dorfgemeinschaft ist ein eingetragener Verein und hat jetzt ungefähr 150 Mitglieder (von ungefähr 3 000 Eschern insgesamt). Eigentlich sollte das ganze "Dorf" dazu gehören; denn alles, was Kirmes, Karneval, Maientanz, Altenfeste usw. heißt, wird hier geplant. Mindestens einmal pro Jahr gibt es eine Mitgliederversammlung, bei der all diese Dinge in gemütlicher Runde besprochen werden. Wer möchte da nicht mitdiskutieren und mitbestimmen, wer zum Beispiel die Vorarbeit für die nächsten Veranstaltungen machen soll und was, zum Beispiel, in ESCH AKTUELL stehen soll und was nicht?

Also, Sie stellen sich vor, Mitglied zu sein. Können Sie sich auch vorstellen, daß seit der letzten Mitgliederversammlung der Vorstand erstmals ein weibliches Mitglied hat? Es ist so. Viele haben bisher geglaubt, daß diese Dorfgemeinschaft reine Männersache ist. Selbst diesen Eindruck, obwohl er nicht zutrifft, kann es nun auch nach außen nicht mehr geben. Wie sollen die Männer denn ahnen, was unsere Escherinnen für Interessen haben, was sie gerne verändern würden oder unterstützen wollen?

Daher die Wahl von Frau Erika Nowak in den Vorstand. Sie hat inzwischen zusammen mit dem neuen Vorstand (und seinem "alten" Vorsitzenden Fritz Becker) die erste Sitzung hinter sich gebracht, war beim Tanz in den Mai und beim Platzkonzert am 2. Mai eingespannt und hat außerdem noch an dieser Ausgabe von ESCH AKTUELL mitgearbeitet. Im übrigen ist sie auch das dienstälteste weibliche Mitglied der Dorfgemeinschaft; allerdings mit nur wenigen Tagen Vorsprung vor den nächsten Damen. Trotzdem ist die Weiblichkeit bei uns unterrepräsentiert, oder -wie die Politiker sagen- der Proportz stimmt nicht. Also, liebe Damen, fangen Sie noch mal ganz oben zu lesen an.

Lesen Sie aber auch auf den folgenden Seiten, was sich zu den auf der letzten Titelseite angeschnittenen Themen "TERRA-Kiesgrube" und "Rennbahn Amselweg" getan bzw. nicht getan hat.

Herausgegeben von der Dorfgemeinschaft "Greesberger" Esch e.V., Arbeitskreis Kommunale Interessen (Sprecher: Hans-P. Geuhs, Köln-Esch, Drosselweg 37, Telefon 5 90 11 64)

Seit dem 15. März 1976 müssen nicht ausgehändigte Brief- und Geldsendungen bei dem neuen Postamt in Chorweiler, Osloer Str. 8 - 32 abgeholt werden. Verglichen mit der bisherigen Regelung bringt dies für Escher Bürger eine gewisse Erleichterung. Unverständlich ist allerdings, daß nicht ausgehändigte Pakete nach wie vor beim Postamt 62, Derfflingerstr. 5 abzuholen sind. Wer also das Pech hat, an einem Tag den Geldbriefträger und den Paketboten zu verpassen, muß zwei verschiedene Postämter aufsuchen. Umständlicher ging es wohl nicht!

+ + +

Im August veranstalten die beiden Escher Kirchengemeinden Ferienfahrten für Kinder zwischen 7 und 13 Jahren. Zielort der katholischen Gemeinde ist Wiersberg im Hunsrück, die evangelische Kirche fährt nach Weiler am Berge. Nähere Auskunft erteilen die Pfarrämter.

+ + +

Die finanzielle Schonfrist, die die Stadt Köln den eingemeindeten Stadtteilen gewährt hatte, ist vorbei: nachdem die Hundesteuer bereits jetzt dem Stadttarif angepasst wurde - Escher Hundehalter müssen nun 60,- DM statt bisher 36,- DM zahlen - wird zum 1. Januar 1977 ein einheitlicher Satz für die Müllabfuhrgebühren eingeführt. Eine 50-Liter-Tonne kostet dann 53,40 DM.

+ + +

OBSTBLÜTE IN AUWEILER

Kennen Sie das "Gewächshaus, aus der Tüte"? Nun es sind Plastikfolien, die entweder flach verlegt oder in Tunnelform gespannt werden. Unter ihnen wachsen die ersten Gemüsekulturen des Jahres heran, sie sind also eine vergleichsweise billige Möglichkeit, Gemüse "Marke Eigenbau" früh zu ernten und qualitativ zu verbessern. Dies ist nur ein Tip unter vielen, den die Versuchsanstalt Auweiler Hobbygärtnern anbietet.

Die Versuchsanstalt, die von der Landwirtschaftskammer Rheinland getragen wird, hat zwar in erster Linie die Aufgabe, die Erzeuger zu beraten. Daneben will sie aber auch die Verbraucher mit der Produktion und Verwertung von Obst und Gemüse vertraut machen. Um den Kontakt zur Bevölkerung zu suchen und zu verstärken, veranstaltet die Versuchsanstalt am 9. Mai einen Tag der offenen Tür. Zwischen 9 und 17 Uhr können interessierte Besucher mit einem Zug durch das Versuchsgelände fahren und sich von Fachleuten über die Arbeit der Versuchsanstalt informieren lassen. Die Kinder können derweilen auf Ponys reiten oder mit einer echten Modell dampfeisenbahn fahren. Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt: Mitarbeiter bieten Proben von "Obstverwertungsprodukten" an - ob es sich dabei um Apfelsmus oder Aprikosengeist handelt, konnte die Redaktion nicht in Erfahrung bringen.

+ + +

E I N G E M E I N D E T - W A S N U N ?

Nach einem Jahr Erfahrung mit den Bezirksvertretungen zeigen sich erste Enttäuschungen über die Mitwirkungsmöglichkeiten jener durch die Eingemeindung neu entstandenen Form der "bürgerna-

hen Selbstverwaltung". ESCH AKTUELL sprach mit Rechtsanwalt Franz-Josef Frieese, dem nach dem Rücktritt Siegfried Wenks - amtierenden Bezirksvorsteher des Nordbezirks.

Ein Hauch von Enttäuschung

"Der Rat der Stadt Köln wird gebeten, die Stadtverwaltung zu beauftragen ...". Diesen Satz kann F.-J. Frieese nicht mehr hören. Denn er steht für die faktische Ohnmacht der Bezirksvertretungen (BZV). Nahezu jede Aktivität und jedes noch so drängende Problem muß in Form der höflichen Bitte an den Stadtrat weitergeleitet werden. Faktisch - so Frieese - hängt die BZV am Draht des Oberstadtdirektors. Und da man davon ausgehen kann, daß die BZV die Probleme des jeweiligen Bezirks besser kennt als der Oberstadtdirektor, ist die jetzige Form der Mitwirkung eine Fehlkonstruktion. Ein größeres Mitwirkungsrecht der BZV - das gilt vor allem für Fragen der Ortsplanung - sei auf Dauer unumgänglich.

Trotz der eingeschränkten Mitspracherechte der BZV war die Arbeit der BZV des Kölner Nordens nicht wirkungslos. Frieese: Die BZV ist ein Hund, der kläfft und je länger und lauter er kläfft, um so unbequemer wird er". So hat es sich beispielsweise eingebürgert, daß die Stadt Köln nach jeder Eingabe der BZV einen Verwaltungsfachmann in den weit entfernten Kölner Norden schickt. Er muß Rede und Antwort stehen. "Und je häufiger er kommen muß, um so größer wird die Bereitschaft nachzugeben und etwas zu tun".

Dieses Patentrezept hat beispielsweise im Fall "stinkende Kläranlage in Esch" Erfolg gehabt. Da die Endlösung - unterirdischer Kanal - Geld und damit Zeit kostet, hat sich die Stadt Köln nach heftigem Drängen der BZV (und der Escher Bürger) zu einer Zwischenlösung bereit erklärt: noch in diesem Jahr werden stärkere Pumpen eingebaut; die Geruchsbelästigung wird damit erheblich vermindert. F.-J. Frieese hofft, das zweite große Ärgernis "Rennstrecke Martinusstraße - Amselweg" auf die gleiche Art lösen zu können. Die jetzige Regelung - Sperrung für Lastkraftwagen - befriedigt niemanden. Frieeses Ziel ist es, den Straßenzug wieder zu einer reinen Anliegerstraße zu machen, d.h. der Durchgangsverkehr einschließlich der Linienbusse muß verboten werden. Ein entsprechender Antrag liegt der BZV vor.

Auch mit einem anderen Escher Problem hat sich die BZV bereits beschäftigt, nämlich mit dem Versuch der Firma "Terra Kies", das Auskiesungsgebiet unter dem fadenscheinigen Schutz eines Zaunes auszuweiten. Inzwischen gibt es - so Frieese - rechtliche Auseinandersetzungen zwischen der Stadt Köln und der Firma Terra Kies. Über den Ausgang des Prozesses dürfte - nicht zuletzt wegen der Wasserschutzbestimmungen - kein Zweifel bestehen.

Am 21. Mai veranstaltet die Dorfgemeinschaft im Heideröschchen einen Filmabend. Thema: Karneval 1976. Walter Straub, Frohnhofstr.52, der den Abend technisch vorbereitet, wäre dankbar, wenn Escher Filmamateure ihm zusätzliches Filmmaterial zur Verfügung stellen würden. Letzter Abgabetermin: 7. Mai.

Die Dorfgemeinschaft wählte am 26. März einen neuen Vorstand. Nachdem einige Vorstandsmitglieder aus persönlichen Gründen nicht mehr kandidierten, war eine Neuformierung notwendig geworden. Fritz Becker, der die Dorfgemeinschaft seit über zehn Jahren leitet, wurde einstimmig als erster Vorsitzender bestätigt. Mit überwältigender Mehrheit wählte die Mitgliederversammlung Lothar Bayer zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden und Helmut Merbeck zum ersten Kassierer. Vom alten Vorstand wurden Heinz Schweitzer und Heinz Becker als Schriftführer sowie Karl-Heinz Franken als Beisitzer wiedergewählt. Als neue Vorstandsmitglieder wurden Helmut Horstkotte und Hans-Peter Geuhs, der Sprecher des Arbeitskreises Kommunalinteressen, bestellt. Erstmals in der Geschichte der Dorfgemeinschaft ist mit Erika Nowak eine Dame im Vorstand vertreten.

Der SV Auweiler - Esch veranstaltet Pfingsten auf der Escher Sportanlage ein Fußballturnier. Zahlreiche auswärtige Vereine haben ihre Teilnahme zugesagt.

30. April 76; die 'Dorfgemeinschaft lud zum traditionellen "Tanz in den Mai". Fritz Becker meinte in seiner Begrüßung: "Der Maientanz ist kein rauschendes Fest wie die Kirmes oder der Karneval". Doch die Escher zeigten, daß sie Feste feiern können wie sie fallen. Unter den Klängen der "Los Lindos" tanzten die gut 200 Gäste bei guter Stimmung bis spät in die Nacht.

Der Vorstand der Dorfgemeinschaft bittet seine Mitglieder, die Mitgliedsbeiträge soweit wie möglich bargeldlos zu entrichten. Das Konto der Dorfgemeinschaft: 30 00 11 bei der Raiffeisenbank, Zweigstelle Esch.